

**Bericht der Stadtverordneten-Versammlung.  
Sitzung vom 24. November cr.**

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneiss.  
Schriftführer: Herr Prof. Dr. Drel.  
Von Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Oberbürgermeister Staube, Herr Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträte Jordan, Jernial, Stadtbaurath Kohausen und Stadtschulrath Dr. Kräbe.  
Einschuldigt sind die Herren Stadtverordneten: Brauermeister Schulze, Zwornitz, Deyne, Bethke. Den erbetenen Urlaub bewilligte die Versammlung Herrn von Hagen bis Ende d. J. und Herrn Simon, welcher bei einem unglücklichen Falle den Arm gebrochen hat, auf vier Wochen.  
Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende mit, daß vom Herrn Zimmermeister Werther ein Schreiben eingegangen sei, in welchem gebeten werde, an der Offseite des Friedhofes (am Wäldiger Wege entlang) nicht Stellen zu Gräbern zu verwenden zu wollen. Dies Schreiben wurde der Friedhofskommission zur Erledigung überwiesen. Ein zweites eingelaufenes mit „die Handelsreisenden“ unterzeichnetes Schreiben bat, u. a. den Verkaufspfad der Tannen nicht auf die beiden Berline, sondern lieber in die Halle zu verlegen. Dies Schriftstück wurde an die Petitionskommission gegeben.  
Nunmehr wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1) Referent Herr Kossig: Das Terrain des ehemaligen Hirtenteiches war bis zum 30. September 1890 an die Baum'schen Erben für jährlich 63 M. verpachtet. Diese haben den Vertrag zum 1. April 1885 gekündigt, und es ist deshalb ein neues Ausgebot vorgenommen worden, bei welchem der Dampfermeister Herr Seydewitz das Meistgebot mit 48 M. abgegeben hat. Der Magistrat hatte beschloffen, genanntem Herrn den Zuschlag zu erteilen und ersuchte die Versammlung, diesem Beschlusse beizutreten.

Da ein Theil dieses hier zur Verpachtung gelangenden Terrains in die Girtengasse vorprängt und beim demnächstigen Durchbruch der Schwedterstraße zur Straße einfallen würde, so beantragte Herr Friedrich:

daß der Zuschlag nur unter der Bedingung erteilt werde, daß der in die Girtengasse vorpringende Theil des Terrains von der Verpachtung ausgeschlossen werde.  
Herr Gräb wollte lieber das ganze noch übrig bleibende Terrain als Bauplatz ausgeben wissen. Diesem trat jedoch Herr Oberbürgermeister Staube entgegen, indem derselbe darauf hinwies, daß vorläufig dort gewiß noch dieselbe Preis zu erzielen sein würde, wie später, wenn erst einmal die neue Straße bebaut sein würde. Unterbrechung wurde doch aber das Terrain nicht unbemutet liegen gelassen werden.

Herr Sachs beantragte, daß anstatt der jetzigen ganzjährigen, eine nur halbjährliche beiderseitige Kündigung und zwar zum 1. April und 1. Oktober im Vertrage eingelegt werde. Ferner wurde noch hervorgehoben, daß der Unternehmer jener neuen Straße, Herr Reel, ebenfalls ein Stück dieses Terrains gegen eigenes Werk einzuweisen.

Die Versammlung erteilte schließlich mit den von den Herren Friedrich und Sachs gestellten Anträgen, den Zuschlag.

2) Referent Herr Kossig: Am 20. Oktober sollte der auf dem südlichen Polplatz bisher an Herrn Baummeister Kestner verpachtete Lagerplatz anderweitig ausgeben werden. Es war hierzu jedoch kein Bieter erschienen. Nachträglich haben sich indes die Herren Steinert, Kestner, Reimig und Knödel bereit erklärt, den Lagerplatz vom 1. Januar 1885 ab gegen vierteljährliche Kündigung für 100 M. jährliches Pachtgeld übernehmen zu wollen. Der frühere Pachtzins betrug 168 M. 75 Pf.  
Die Versammlung des Referenten gemäß, wurde, dem Magistratsantrage entsprechend, beiden Herren der Zuschlag erteilt.

3) Referent Herr Köditz: An der Offseite der Wertheburgerstraße war von dem dortigen Parallelwege unter Nr. 16. Juli 1883 an den Kupferhändler Herrn Neuer ein Stück von 110 qm für 465 M. 30 Pf., an die Wegebaubehörde zahlbar, abgetreten worden. Auf Ersuchen der Frau Neuer wurde später das Terrain auf 71 qm für 300 M. 33 Pf. reduziert. Da nun dieses Geld bis jetzt noch nicht gezahlt ist, soll im Prozeßwege gegen Frau Neuer, als eingetragene Besitzerin des Grundstückes Wertheburgerstraße Nr. 19, vorgegangen werden, und der Magistrat ersuchte deshalb die Versammlung, zu genehmigen, daß nicht 110, sondern nur 71 qm von dem ursprünglich 20 ar 16 qm haltenden Parallelwege an die Frau Neuer geb. Peter abgetreten werde, was auch ohne Weiteres geschah.

4) Referent Herr Meier: Gegen die von den beiden südlichen Beförden im Einvernehmen mit der Polizeiverwaltung für die Grünstraße festgesetzte Fluchtlinie war von den Vipper'schen Erben rechtigkeits Widerspruch erhoben worden, weil die nördliche Fluchtlinie dieser Straße bei ihrer Ausmündung in die Wäldigerstraße unter Annahme einer Ederbrechung von ihrem Grundstücke nach der Straße soweit vorgezogen wurde, daß sie in ihrer Fortführung längs der Straße vor dem Steintore einen kleinen Theil des Buggert'schen Hauses durchschneit, wodurch, — da dieser Theil bei dem guten baulichen Zustande des noch ziemlich neuen Hauses nicht erworben werden konnte, — ihnen eine zweckmäßige Bebauung ihres eigenen Grundstückes unmöglich gemacht werden würde.

Der Magistrat hat diese Einwände als gerechtfertigt anerkannt und den Vipper'schen Erben keine Genehmigung zu einer Abänderung der Fluchtlinie mitgetheilt, wenn sie der Stadt anderseits für den Eintritt der Eventualität des Wegfalls dieses Hauses Nr. 18a beizugehen einen entsprechenden Durchbruch der jetzt hinter diesem Hause einlaufenden Fluchtlinie geeignete Konzeptionen machen würden.

Dies haben die Vipper'schen Erben auch gethan und es ist ein Abkommen mit denselben vereinbart worden,

welches auch die Zustimmung der Baukommission gefunden hat. Nach diesem Abkommen soll

1) die festgesetzte Fluchtlinie auf der Nordseite der Grünstraße bei ihrer Ausmündung in die Wäldigerstraße dahin abgeändert werden, daß die Ederbrechung von 3 m auf 6 m Schenkellänge erweitert werde;

2) daß durch diese Abänderung der Fluchtlinie vom „grünen Hofe“ zur Straße entfallende Terrain unentgeltlich an die Stadt abgetreten und nach Entfernung der darauf stehenden Gebäude gerichtlich aufgelassen werden.

3) Verpflichten sich die Vipper'schen Erben, mit ihren auf ihrem Grundstück hinter dem Buggert'schen Hause aufzuführenden Gebäuden mindestens 5 m von der Fluchtlinie zurückzubleiben und den hierdurch zwischen diesen Gebäuden und der Hinterfront dieses Hauses Nr. 18a resp. der Fluchtlinie freibleibenden Raum vorläufig nur zu Gärten, Höfen oder Gärten zu benutzen, wenn aber das Terrain durch Wegfall des Buggert'schen Hauses freigelegt sein sollte, denselben nach Vorchrift der Baupolizei in Vorgärten umzuwandeln, oder mit Gebäuden mit entsprechenden Fagaden zu besetzen. Auch schon jetzt sollen ferner die in 5 m Entfernung von der Straßenflucht stehenden Gebäude mit Fenstern versehen und so eingerichtet werden, daß sie später in hinter Vorgärten liegende Fagadenbauten umgewandelt werden können. Auch sollen sie die sub 2 und 3 gemachten Konzeptionen hypothekarisch auf ihrem Grundstück eintragen lassen. Dagegen wird

4) den Vipper'schen Erben die Zustimmung erteilt, sie zu den Kosten, welche die Freilegung des Terrains der Fluchtlinie gemäß längs der Straße vor dem Steintore erfordern wird, nicht mit heranzuziehen, und ihnen für das Recht, Fenster und Ausgänge nach besagter Straße zu haben resp. anzulegen, keinen Beitrag zu den Straßenausbauforderungen abzuverlangen.

Mit Genehmigung dieses Abkommens wurde der Protokoll als zurückgezogen gelten, und der Magistrat ersuchte die Versammlung, seinem Antrage, welchen der Referent ebenfalls beistimmte, zu entsprehen.

Gegen dieses Abkommen und namentlich gegen die Abänderung der Fluchtlinie sprachen zuerst Herr Kossig, welcher glaubte, daß dadurch das Buggert'sche Haus umjüngelt werden würde. Herr Friedrich beantragte, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben mit dem Ersuchen, zu überlegen, ob nicht die Fluchtlinie ein wenig mehr in das Haus Nr. 18a hineingelegt werden könnte.

Herr Kiburger weist die Vorlage ebenfalls zurück, da dieselbe gar nichts mit der Fluchtlinie der Grünstraße zu thun habe, sondern eine ganz neue Sache behandle, da das Buggert'sche Haus an der Wäldigerstraße liege.

Herr Kossig glaubt, aus dem Grunde gegen die Vorlage stimmen zu müssen, weil dieselbe einzig und allein den Vipper'schen Erben auf Kosten der Stadt, welche das Buggert'sche Haus ebenfalls kaufen müßte, einen Vortheil verschaffe.

Obwohl Herr Stadtbaurath Kohausen mehrfach den verschiedenen Rednern nachzuweisen suchte, daß auch bei nachmaliger Beratung schwerlich eine andere Fluchtlinie gefunden werden würde, und obgleich auch der Referent sehr eifrig für die Vorlage eintrat, wurde doch bei der Abstimmung der Antrag Friedrich mit großer Majorität angenommen.

5) Referent Herr Baummeister Schulze: Zur Kenntnisnahme wurde der Versammlung vom Magistrat mitgetheilt, daß er den in dem Antrage des Referenten und Genossen vom 20. Oktober c. niedergelegten Anschauungen in Bezug des Verfallsens bei Abhaltung von öffentlichen Submissionen im südlichen Bauwesen beigetreten sei, und dem in dem beizuliegenden Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. Oktober c. ausgedrückten Wünsche gemäß die entsprechenden Verfügungen an die Beamten erteilt habe, nach denen sein Zeitungsbekanntmachung in dem Submissionsstermin liegen soll. Die Ergebnisse dieser Submissionen werden in Form von Zuschlagsbescheiden, wie bereits gechehen, im Halle'schen Tageblatt veröffentlicht werden.

6) Referent Herr Demuth: Vom Herrn Stadtbaurath Kohausen und vom Herrn Garteninspektor Kriele sind Pläne zur Umgestaltung des Hospitalgartens ausgearbeitet worden, welche von der Verschönerungskommission durchgesehen sind. Die Durchführung dieser Pläne würden in Summa 1400 M. Kosten verursachen, wovon die in dem Etat des Hospitalges pro 1884/85 bereits provisorisch eingeplanten 900 M. zunächst verwendet werden sollten. Mit diesem Antrage war die Versammlung einverstanden, die übrigen 500 M. werden dann in den nachfolgenden Etat aufgenommen werden.

Herr Graeb wünschte, daß bei dieser Gelegenheit darauf hingewirkt werden möge, daß das Terrain des neben dem Hospitalgrundstück stehenden Schuppens der Zukunfts-Compagnie gegen einen Theil des Hospitalgartens unter an der Saale ausgekauft werde, damit an der Straße eine Verbreiterung eintreten könne.

Herr Stadtbaurath Kohausen und Herr Stadtrath Jordan wiesen jedoch darauf hin, daß diese Straßenverbreiterung sehr schwer sein würde, da einerseits die Stadt das abzutretende Terrain der Hospitalgesellschaft bezahlen müßte, dann aber verlange die Zukunfts-Compagnie, daß der Schuppen auf Kosten der Stadt dort abgebrochen und weiter unten wieder aufgebaut werde.

Auf eine Anfrage des Herrn Kiburger theilte Herr Stadtrath Jordan ferner mit, daß der Hospitalgarten nach wie vor allen anliegenden Bauten zur Benutzung offen liege.

7) Da der Etat der Brumhardt-Stiftung noch nicht von der Finanzkommission durchgesehen war, konnte dessen Feststellung noch nicht erfolgen.

8) Referent Herr Ernst: Der Etat der Eyrich'schen

Stiftung pro 1885/86 wurde mit 11589,40 M. in Einnahme und Ausgabe balancierend festgestellt. Eine Anfrage des Referenten, ob der Bau des neuen Gebäudes für das Stiefenhaus, welches aus dieser Stiftung eine beträchtliche Unterstützung erhält, nun beim Angriff genommen werden würde, konnte nicht beantwortet werden, da dieselbe als besondere Interpellation eingebracht werden muß.

Hierauf wurde um 6 Uhr die Sitzung geschlossen und in geheimer Sitzung der Verkauf von 2 ar 48 qm südlichen Terrains in der Krausenstraße zum Preise von 20 M. pro qm genehmigt. Zu Mitgliedern der Klassensteuer-Einschätzungskommission wurden sodann gewählt die Herren: Lehrer Riedewald, Zeugnisbeamter Wobius, Privatmann Hartmann, Zimmermann Ferd. Reich, Schmiedemeister Moos.

**Locales.**

Halle, 24. November.

\* [Hochherzigkeit.] Wie wir hören, gingen von einem hochherzigen Manne aus Halle dem Vorsteher der Schulen in den Halle'schen Stiftungen 200 M. zur Verwendung für arme, aber fleißige Schüler genannter Schulen zu, welche bedeutende Summe sicher mit dankbarem Herzen angenommen worden ist und im Sinne des edlen Gebers Verwendung finden wird. Schade nur, daß letzterer sich die Nennung seines Namens ausdrücklich verboten hat.

\* [Kaschmierungswert.] Wie uns mitgetheilt wird, hat das vor einigen Tagen seitens des Herrn Vizebürgermeisters Borek's zum Besten des hiesigen Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege veranstaltete Schüler-Concert einen Ertrag von 290 M. 90 Pf. ergeben, welcher Betrag auch bereits dem Vorstände des erwähnten Vereins übermittlelt worden ist.

\* [Verfügbares Unglück.] Zwanzig Pfennige sind nicht viel Geld und ein Zwanziger ist unter kleinsten Münzstück, welches seiner Wichtigkeit wegen noch dazu bei vielen Leuten gar nicht so recht beliebt ist. So geringfügig dieses Silberstück auch erscheint, so ist es doch in vergangener Woche Schuld daran gewesen, daß ein großer, erkrankter Mann das Bein brechen mußte. Dieses schwere Stück hat der Zwanziger zwar nicht direkt fertig gebracht, wohl aber der Schnaps, in den es umgelegt worden war. Dieser bewog den starken Mann so, daß er sich auf den Füßen nicht mehr recht halten konnte, hinstiel und so zu schwerem Leibesgeschaden kam.

\* [Unberufenes Zubringen.] Wie es bei einer großen Zahl von Kindern dann vermieden werden kann, so haben auch bei dem Empfang von Morgenjuppen Durchsicherungen stattgefunden. Heute nahm Frau Peter, welche der Volksschule vorsteht, eine Revision der Marken vor und fand dabei verschiedene Kinder, welche dieses Legitimationszeichen nicht besaßen, sondern als Tollgänger von ihren Geschwistern mitgenommen worden waren. In einem Falle wurde sogar die vorjährige Marke vorgezeigt. So wenig sich auch dies unberufene Zubringen mit der Suppenkasse des Herrn Dr. Schanzen vertragen mag, so ist es andererseits ein beides Zeugnis dafür, wie gern die Suppe angenommen wird und wie mit den ausgewählten 150 oder 160 Kindern die Zahl der Bedürftigen noch nicht erschöpft ist.

\* [Der Kriegerverein] beschäftigt nächsten Sonntagabend zum Besten einer Weihnachtsgesamtheit für Kinder bedürftiger Kameraden im Saale des „Neuen Theaters“ eine Wohltätigkeits-Theater-Vorstellung zu veranstalten und hat zu diesem Zwecke Holst's „Leonore oder die Grabesbraut“ in Aussicht genommen.

**Standesamt Halle. Meldung vom 24. November.**

**Aufgebote:**

Der Handarbeiter Christian Drellisch und Henriette Friederike Mundt, fl. Sandberg 17.

**Geburtsanzeigen:**

Der Steinmetz Karl Hermann Edel gen. Weber und Hulda Bertha Elma Schwarzkopf, Gräfsweg 17. — Der Fabrikarbeiter Karl Albert Reinhold Schulte, Weidenplan 18, und Dorothea Caroline Wilhelmine Emilie Kühne, Weidenplan 12.

**Geboren:**

Dem Maurer Louis Schröder, gr. Steinstraße 17, ein S., Otto Paul. — Dem Rentier Wilhelm Adernann, Wettinerstraße 3, eine T., Emma Martha. — Dem Handelsmann Franz Hempel, Wäldigerstraße 6, eine T., Emma Ida. — Dem Kaufmann Friedrich Freygang, Alterstraße 1, eine T., Marie Anna Frieda. — Dem Stadtschulz Hugo Wink, Leipzigerstraße 87/88, eine T., Marie Emma Margarethe. — Eine uneseel. T., Wäldigerstraße 1. — Dem Kaufmann Alwin Martini, Anhalterstraße 7, ein S., Walter Alwin Ferdinand. — Dem Drahtzieher Otto Spengler, Dömitz, eine T., Anna Marie. — Dem Schlosser Paul Döhl, Wäldigerstraße 8, ein S., Friedrich Kurt Paul. — Dem Wäldigermeister Theodor Dammich, Wäldigerstraße 6, eine T., Rosa Helene. — Dem Getreidehändler Friedrich Jacob, Steinweg 45/46, eine T., Anna Elisabeth. — Dem Bildhauer Karl Schellenberg, Wäldigerstraße 3, ein S., Friedrich Wilhelm Kurt. — Dem Dreifachbesitzer Friedrich Adernann, Berlinerstraße 6, ein S. — Dem Maurer Hermann Kramer, Kanfisch 2, ein S., Hermann Friedrich Wilhelm. — Dem Glasermeister Wilhelm Rabe, Mauergasse 4, eine T., Johanne Martha.

**Gestorben:**

Der Maler Albert Rose, 43 J. 5 T., am Hospital 1. — Die Wittne Wilhelmine Müller geb. Dieke, 63 J. 2 M. 1 T., Stög 16. — Marie Culert, 21 J. 5 M. 3 T., Amint. — Die Wittne Friederike Thiem geb. Wege, 60 J. 8 M. 3 T., Diakonissenhaus. — Des Getreidehändlers Louis Koch Ehefrau Sophie Theresie geb. Ehrhardt, 68 J. 4 M. 24 T., Schulberg 11. — Der Arbeiter Theodor Eichenhardt, 26 J. 5 M. 23 T., Straßenthal. — Die Wittne Karoline Heinicke geb. Bernide, 73 J. 10 M. 10 T., Hospital.



**DFG**